

Medienzentrum erst Ende 2013 fertig

Freie Presse,
17.07.2012

In Mittweida wurde der Terminplan für den Neubau mit Skepsis betrachtet. Nun ist es offiziell: Das für Anfang Mai geplante Richtfest soll erst Ende Oktober stattfinden.

VON JAN LEISSNER

MITTWEIDA – Dem Studium und dem Neubau haftet ein gemeinsames Klischee an: Nicht selten dauert beides länger, als man anfangs denkt. Vor dem Hintergrund dürften Mitarbeiter wie Studenten der Hochschule Mittweida die jüngste Nachricht zum Bau des neuen Zentrums für Medien und Soziale Arbeit mit Verständnis quittieren.

„Die Übergabe des Objektes an die Hochschule ist für Ende 2013 vorgesehen“, erklärte jetzt Andrea Krieger, Pressesprecherin des für den Bau verantwortlichen Staatsbetriebes Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB). Damit sind frühere Pläne längst überholt, nach denen bereits im Frühjahrssemester 2013 die Fakultät Medien die neueste Technik in dem Gebäude in Betrieb nehmen sollte. Noch Anfang dieses Jahres ging die Hochschulleitung davon aus, dass der Umzug des Fachbereichs Soziale Arbeit von der Außenstelle Roßwein nach Mittweida bis zum Wintersemester 2013 abgeschlossen sein würde.

Entstanden ist der Bauverzug bereits im Sommer 2011 bei der Gründung für das Gebäude. Die Leistung musste neu ausgeschrieben werden, zudem wurde eine schwierige Pfahlgründung nötig. „Dieser Verzug konnte in der Rohbauphase nicht kompensiert werden“, bestätigte nun SIB-Sprecherin Krieger. Aus heutiger Sicht soll der Rohbau auf dem Gelände der ehemaligen Brauerei vor Winterbeginn fertig gestellt sein und das Objekt winterfest für



Das zweite Obergeschoss des Zentrums für Medien und Soziale Arbeit nimmt derzeit Formen an. Ende Oktober soll dort Richtfest gefeiert werden.

FOTO: FALK BERNHARDT

EU und Freistaat finanzieren Neubau des Zentrums für Medien und Soziale Arbeit

Das derzeit größte Investitionsprojekt im Stadtgebiet von Mittweida soll etwa 30 Millionen Euro kosten. Davon finanziert die EU im Rahmen des Efr-Programms etwa 75 Prozent, 25 Prozent steuert der Freistaat bei. Im Juni 2011 wurde der Grundstein für den Neubau an der Bahnhofstraße gelegt, der eine Nutzfläche von 10.000 Quadratmetern umfasst. Der erste Spatenstich für das viergeschossige Gebäude auf dem ehemaligen Brauereigelände erfolgte im Mai 2010. Die Fassade besteht aus mehrschaligen Sicht-Betonelementen und

ist überwiegend als Lochfassade mit nahezu raumhohen Fenstern gestaltet. Das Zentrum steht auf 300 Pfäh-

len, weil der vorhandene Baugrund das Gebäude allein nicht getragen hätte. (jl)



So soll die Fassade des Zentrums nach ihrer Fertigstellung aussehen.

den Ausbau gemacht werden. Derzeit laufen die Betonage- und Montagearbeiten im Bereich des zweiten Obergeschosses und erste Ausbauarbeiten, im August und September

soll das letzte Obergeschoss in Angriff genommen werden.

Im Geist ist Professor Michael Hösel da schon deutlich weiter: „Wir sind in Gedanken schon fertig mit

dem Bau“, sagte der frisch gewählte Dekan der Fakultät Medien an der Hochschule Mittweida. So kennt er seinen künftigen Platz in Zimmer 312 im dritten Obergeschoss. Deut-

lich beeindruckender wird sich das modern ausgestattete Fernsehstudio mit 196 Sitzplätzen im Kern des Hauses präsentieren. Es erstreckt sich auf einer Grundfläche von etwa 400 Quadratmetern vom Erdgeschoss bis ins zweite Obergeschoss. Hier sollen künftig TV-Sendungen produziert, aber auch Aufführungen des Hochschultheaters gezeigt werden. Der größte von drei Hörsälen im Haus bietet 200 Plätze, die beiden anderen 90 und 60. Hinzu kommt eine Vielzahl an Seminarräumen. Das erste Obergeschoss wird vorwiegend den rund 400 Studenten des Fachbereichs Soziale Arbeit zur Verfügung stehen, unter anderem sollen hier eine Lehrküche und eine Kinderstation eingerichtet werden. Das zweite Geschoss ist den Professoren der beiden Fakultäten vorbehalten. Im dritten Obergeschoss wird unter anderem das Hochschul-Radio angesiedelt mit zwei Studios. In direkter Nachbarschaft, dort, wo ehemals das Mittweidaer Brauereigebäude stand, entsteht ein Parkdeck mit zwei Etagen, dessen Dach begrünt werden soll. „Darauf könnten künftig auch Veranstaltungen wie der Bandcontest stattfinden“, sagt Hösel. Ein unter Denkmalschutz stehender Altbau (ehemalige Stallungen) wird den Fachbereich Printmedien mit der Druckmaschine beherbergen.

Wenn das 30-Millionen-Projekt abgeschlossen und die Fakultäten mit rund 800 Studenten umgezogen sind, soll das seit 1998 als Medienzentrum genutzte Haus 4 der Hochschule (ehemalige Präzisionswerkstatt) zum größten Teil abgerissen werden. „Der Frontbereich zum Schwanenteich bleibt stehen und der Bereich des Fernsehstudios“, kündigte der Dekan an. Dieses Gebäude sollte nach früheren Plänen nur zehn Jahre genutzt werden, die Ablösung mit dem Neubau kommt nun später als erwartet. Wie nach dem Umzug die Hochschulgebäude in Roßwein genutzt werden könnten, sei indes offen.